

Pressemeldung

Lange Tradition jüdischer Wohlfahrtspflege in Deutschland setzt sich fort Wiedergründung der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland jährt sich zum 70. Mal

Am 20.08.1951 wurde die während der Shoah zerschlagene „Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden“ unter ihrem heutigen Namen „Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland“ wiedergegründet. Die Wiedergründung erfolgte nach einem Beschluss der Ratsversammlung des Zentralrats der Juden. Hintergrund war die dringende Notwendigkeit, Strukturen der Sozialfürsorge und Wohlfahrtspflege, die in der Vorkriegszeit prägend auf die Modernisierung des deutschen Sozialsystems eingewirkt hatten, wieder ins Leben zu rufen: einerseits, um eine dezidiert sozialpolitische Vertretung der jüdischen Gemeinschaft zu schaffen, andererseits, um die Verwaltung der Entschädigungen und humanitären Hilfe besser koordinieren zu können. Zunächst als Ein-Mann-Betrieb unter der geschäftsführenden Federführung von Prof. Dr. Berthold Simonsohn, war es zunächst die Aufgabe des Verbandes, humanitäre Hilfsgüter und Entschädigungszahlungen an die in Deutschland verbliebenen Überlebenden der Shoah über die Mitgliedsorganisationen der ZWST weiterzuleiten.

Anlässlich des 70. Jubiläums ihrer Wiedergründung möchte die ZWST den Bezug zu ihrer Geschichte hervorheben und gleichzeitig den Blick in die Zukunft richten. Symbolisch für aktuelle und zukünftige Herausforderungen sind die schnell voranschreitenden Veränderungen im digitalen Raum. Dazu gehört auch die Website der ZWST im neuen Gewand, ab heute neu gestaltet unter der gewohnten Adresse: www.zwst.org

Im Rahmen eines Kurzfilms werden die historischen Meilensteine der ZWST von der Vergangenheit bis in die Gegenwart anschaulich dargestellt: im Gespräch der Autorin und Journalistin Mirna Funk mit den Wissenschaftler:innen des Arbeitskreises Jüdische Wohlfahrt, Prof. Dr. Sabine Hering und Harald Lordick sowie der langjährigen Leiterin des Sozialreferates der ZWST, Aviva Goldschmidt und dem Direktor der ZWST, Aron Schuster. Abraham Lehrer, seit 2000 Präsident der ZWST, führt in den Kurzfilm ein. Der Film entstand im Rahmen der Digitalkampagne Zedaka, gefördert durch den Verein 2021 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Abrufbar unter: www.zwst.org

„Die Jüdische Gemeinschaft hatte immer mit besonderen Herausforderungen zu kämpfen, vor allem in Deutschland. Das Wirken der ZWST, als sozialer Dachverband der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland war und wird daher auch in Zukunft unabdingbar sein.“ (Abraham Lehrer)

Kontakt: Heike von Bassewitz, oeffentlichkeitsarbeit@zwst.org